

Gymnasiasten heimsen Preise beim Geschichtswettbewerb ein

Von **Bernhardt Rengert**

Nicht zum ersten Mal bewiesen Prenzlauer Schüler ihre Forscher-Kompetenz und sicherten dem Scherpf-Gymnasium den Titel als „Landesbeste Schule“.

PRENZLAU. Alle zwei Jahre wird der von der in Hamburg ansässigen Körber-Stiftung finanzierte Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausgelobt. Die Bewertung der dazu eingereichten Forschungsarbeiten von Kindern und Jugendlichen zu einem vorgegebenen Arbeitsthema erfolgt stets zunächst auf Landes- und dann auf Bundesebene. Für den Wettbewerb 2020/21 war das Thema „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ vorgegeben worden. Bis zum Abgabeschluss am 28. Februar gingen 1349 Beiträge von 3400 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet ein.

Darunter zum wiederholten Male auch vom Prenzlauer Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium.

Von 21 Schülern der Jahrgangsstufen 9 bis 12 des Gymnasiums wurden diesmal 16 Einzelbeiträge erarbeitet. Sie bestätigen einmal mehr den Exzellenz-Status der Bildungseinrichtung in Sachen Geschichtskompetenz. Betreut von ihren Geschichtslehrern Jan Markhoff, Stefan Winzer und Jürgen Theil sind es trotz der coronabedingt erschwerten Arbeitsbedingungen wieder recht anspruchsvolle Beiträge in erstaunlicher Themenbreite geworden. Das sah die Jury bei der kürzlich erfolgten Wettbewerbsauswertung auf Landesebene offensichtlich genauso. Unter den sechs ermittelten Landessiegern sind zwei aus Prenzlau. Als preiswürdig wurden die Arbeiten von Konrad Biermann zum Thema „Politisch kontrollier-

ter Sport in der DDR – das Beispiel des Sportlers Hartmut Flach“ und das Gemeinschaftswerk „Der lange Arm der Stasi beim SC Neubrandenburg“ von Christiane Hering und Chiara Paegelow herausgestellt. Neben den mit je 500 Euro dotierten Einzelpreisen, gingen auch drei zusätzliche, mit je 200 Euro dotierte Förderpreise nach Prenzlau. Über sie können sich Lisa Mariella Wagner und Theres Bürstebinder für ihre Arbeit „Das

Uckerstadion in Prenzlau ist „toll (...), weil das so groß ist und weil man dort viel Sport machen kann“, sowie Nele Schwarz für „Max Schmelting – ein Boxer aus Prenzlau“ und Julia Le mit Neele Hübner freuen, die sich der Frage „Turn- und Sportfeste in der DDR – Feste der Lebensfreude oder Propagandaveranstaltungen?“ gewidmet haben.

„Die Schülerarbeiten verdienen es, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich ge-

macht zu werden“, betonte Sport- und Geschichtslehrer Jürgen Theil, der als Vereinsvorsitzender zugleich in Aussicht stellte, dass die beiden Arbeiten zu Hartmut Flach und zum Uckerstadion in die Veröffentlichungsreihe der Schülerarbeiten des Uckermärkischen Geschichtsvereins aufgenommen werden. Für die traditionell im Oktober vom Bundespräsidenten in dessen Berliner Sitz vorgenommene Auszeichnung der 50 bundesbesten Teilnehmerarbeiten hat die Jury nun noch die Wahl aus den 250 Landespreisträgern.

Sportlich-freudig verkündete Theil dieser Tage: „Das Ticket für Schloss Bellevue haben wir schon in der Tasche!“ – was nur wie ein Vorgriff auf den Juryentscheid klingt. Geschuldet ist sein Jubel allein dem Stolz über eine weitere Ehrung, die gewöhnlich auch der Bundespräsident vornimmt.

Die diesjährigen Preisträger sicherten dem Scherpf-Gymnasium erneut den Titel als „Landesbeste Schule“. Das in diesem Jahr auf 2500 Euro erhöhte Preisgeld hat die Bildungseinrichtung damit bereits zum sechsten Mal in Folge erringen können. Das hätte bundesweit noch keine Schule vor ihnen geschafft, ist Theil überzeugt. Immerhin ist der seit 1979 durchgeführte Geschichtswettbewerb der größte historische Forschungswettbewerb für Kinder und Jugendliche. An ihm haben sich bislang schon über 150 000 Schüler mit fast 35 000 Projekten beteiligt. Erklärtes Ziel des Wettbewerbes ist es, bei Kindern und Jugendlichen Geschichtsinteresse zu wecken, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken.

Kontakt zum Autor
red-prenzlau@nordkurier.de



Neele Hübner, Julia Le, Joëlle Holz und Jan Markhoff (von links) werteten auch Dokumente in der Zweigstelle Neubrandenburg des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen aus. FOTO: PRIVAT

PRESSEMELDUNG

Scherpf-Gymnasium zum 6. Mal in Folge „landesbeste Schule“ beim Geschichtswettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten

Jürgen Theil

Beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2020/21 »Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft« wurden bundesweit 1.349 Beiträge von rund 3.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingereicht. Vom Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau beteiligten sich insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 mit insgesamt 16 Beiträgen am Geschichtswettbewerb. Die von ihnen unter Betreuung der Geschichtslehrer Jan Markhoff, Stefan Winzer und Jürgen Theil erstellten Arbeiten reichen thematisch von den Anfängen der Turnerbewegung in Prenzlau im frühen 19. Jahrhundert, über die Geschichte einzelner Sportstätten, wie dem Bootshaus oder dem Uckerstadion, sowie Darstellungen über herausragende Spitzensportler aus der Region. Dazu gehören u.a. der in Klein Luckow bei Strasburg geborene Boxweltmeister Max Schmeling und einige in Prenzlau geborene Sportler, wie die Kanutin und Olympiasiegerin Carola Drechsler (geb. Zirzow), die Leichtathletin Christiane Wartenberg (Silbermedaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen 1980), die Kugelstoßerin (DDR-Meisterin) Sabine Engel, der Judoka Hartmut Flach (3. Platz bei den DDR-Meisterschaften), der Judoka Olaf Arndt (1. Platz bei den DDR-Armeemeisterschaften), der Radsportler und Marathon-Läufer Dr. Helaman Krause, der Ausdauersportler Detlef Wegner und die Ausdauersportlerin Christin Ehrke. Andere Arbeiten beschäftigen sich mit der Geschichte des Straßenstaffellaufs in Prenzlau, den Deutschen Turn- und Sportfesten in der DDR, dem Sportclub Neubrandenburg, dem Schulsport in der DDR, dem Frauensport in der DDR und mit der Rolle der Staatssicherheit, die insbesondere Leistungssportler und Olympia-Kader überwachte. Die Schülerinnen und Schüler forschten dazu etwa ein halbes Jahr in der BStU Neubrandenburg, im Stadtarchiv Prenzlau, im Archiv des Geschichtsvereins, führten zahlreiche Interviews und recherchierten im Internet. Zwei Preisträgerarbeiten werden in der vom Uckermärkischen Geschichtsverein herausgegebenen Reihe »Schülerarbeiten zur Regionalgeschichte« publiziert und so einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zu den Preisträgerarbeiten aus Prenzlau gehören die zwei mit je 500 Euro dotierten Landessieger-Beiträge:

Konrad Biermann (Klasse 11): Politisch kontrollierter Sport in der DDR – das Beispiel des Sportlers Hartmut Flach

Christiane Hering und Chiara Paegelow (Klasse 11): Der lange Arm der Stasi beim SC Neubrandenburg

Drei mit je 200 Euro dotierte Förderpreisträger-Beiträge:

Lisa Mariella Wagner und Theres Bürstenbinder (Klasse 10): Das Uckerstadion in Prenzlau ist „toll (...), weil das so groß ist und weil man dort viel Sport machen kann“

Nele Schwarz (Klasse 11): Max Schmeling – ein Boxer aus dem Kreis Prenzlau

Julia Le und Neele Hübner (Klasse 11):
Turn- und Sportfeste in der DDR – Feste der Lebensfreude oder Propagandaveranstaltungen?

Weiterhin erlangte das Scherpf-Gymnasium bei diesem Wettbewerb zum 6. Mal in Folge den mit 2.500 Euro dotierten Preis „Landesbeste Schule“, was bislang keiner anderen Schule der Bundesrepublik gelang.